

Top 15

Was man sich in den nächsten Wochen unbedingt anschauen sollte:
Die Monopol-Liste der fünfzehn interessantesten Ausstellungen im In- und Ausland

About Face

„Dein Körper ist ein Schlachtfeld“, hatte Barbara Kruger 1989 über das Foto eines Zeitschriftenmodells geschrieben. Gerade das Gesicht ist im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit zum ästhetischen Versuchsfeld geworden und sei es auch nur am Computer. Die Londoner Ausstellung „About Face. Photography and the Death of the Portrait“ versammelt jetzt erstmals virtuelle und ganz reale Gesichtsfantasien. Björk trägt etwa eine türkisfarbene Bemalung wie ein seltenes Insekt. Alison Jackson zeigt Di und Dodi quicklebendig mit ihrem Baby. „Was wäre (wenn)?“, fragt Tibor Kalman neben einem schwarzen Arnold Schwarzenegger. Der Mensch ist zur Chimäre geworden, die Zwischenstufen zwischen Mann und Frau oder Mensch und Skulptur längst abbildbar. Und oft sind die Grenzen zur Künstlichkeit fließend: Valérie Belin fotografiert Porträts von berühmten Wachsfiguren wie Michael Jackson oder perfekt geschminkte Schaufensterpuppen wie die Dame ganz rechts – und stellt sie neben eindringliche Porträts wie das linke, das auch unser Cover schmückt. So formulieren diese Duos der 1964 geborenen französischen Fotografin am präzisesten Sehnsucht und Alpträum von Individualität am Beginn des 21. Jahrhunderts. Diesen schmalen Grat thematisiert auch die englische Turnerprize-Trägerin Gillian Wearing. Sie hat ihr eigenes Gesicht noch einmal nachgeformt und trägt es wie eine zweite Haut. Nur die echten Augen kann man unter dem Kunststoff erahnen. Sie bringt es damit auf den Punkt: Ich bin meine eigene Maske (bis 5. September, Hayward Gallery, London, www.hayward.org.uk).



Juergen Tell

Er hatte sie alle: Kristina Schiffer. Juergen wurde in den Achtzigern internationaler Modemodells jenseits vom setzte. Unter dem Titel ler jetzt auch seine Se Kunsthalle Wien, www.kunsthallewien.at

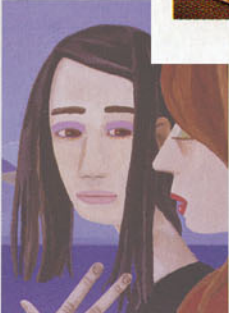
Matthias Weischer

In seiner ersten institutionellen Ausstellung zeigt der junge Leipziger Maler, der gerade von David Hockney für das Rolex-Mentorenprogramm ausgewählt wurde, neue surreale Räume, die von der Rückkehr der Menschen träumen (10. September bis 10. Oktober, Künstlerhaus Bremen, www.kuenstlerhausbremen.de).



Brian Calvin

Neue verrätselte Grundrisszeichnungen des amerikanischen Malers zeigen Anton Kern: sommerliche blauen Stunde der M 14. Oktober, www.antonkern.com



Zürich, www.kunsthhaus.ch.



Cecily Brown

Die Biennale tobt erbitterte Diskussion über die Arbeiten von Cecily Brown: Ist das Kunst oder großer Kitsch? Die Boudoirs der jungen Amerikanerin verortet ins 21. Jahrhundert zu übersetzen, kann man in Berlin überemporary Fine Arts, 18. September bis 18. Oktober, www.cfa-berlin.com.



Peter Bialobrzeski

Der Horizont ist für Peter Bialobrzeski eine Vertikale: Der 1961 geborenen Fotograf hat auf die in Asien wuchernden Megastädte ein Auge geworfen und Hochhäuser von Bangkok über Shanghai bis Kuala Lumpur fotografiert. Unter dem Titel „Neon Tigers“ sind ab September 35 seiner Großformate im Hamburger Museum der Arbeit zu sehen (16. September bis 28. November, Museum der Arbeit, www.museum-der-arbeit.de).



Thomas Schanzer

„Ich zeige, male ich viel weg“, sagt der Leipziger, der vor fünfzehn Jahren in der ersten Malerei eine Wende einläutete. Eindringliche Malerei über deutsche Vergangenheit schwebende Erinnerungen macht der wichtigsten Künstlern der Gegenwart (16. September, Tate Modern London, www.tatemoon.com, ab 16. Oktober K21 in Düsseldorf).



Alex McQuilkin

Die drastischen Videos und Foto-Inszenierungen der erst 23-jährigen Amerikanerin sind ab September erstmals in Deutschland zu sehen. In Filmen wie „Teenage Daydream“ (unsere Abbildung) oder „Fucked“ spielen neben ihr selbst literarische Filmblut und ein Kurt-Cobain-Plakat Hauptrollen. In Belgien gab es dafür bereits Konfiszurierungen. Nun werden die Frankfurter von dem riot girl Alex McQuilkin herausgefordert (Galerie Adler, 3. September bis 6. November, www.GalerieAdler.com).

